

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Europagrundschule Ketzin in Ketzin

Visitationstermin	22.-24.11.2017
Schulträger	Stadt Ketzin/Havel
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule	15
4 Merkmal Ganzttag	17

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztags der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.europaschule-ketzin.de sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=103640>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

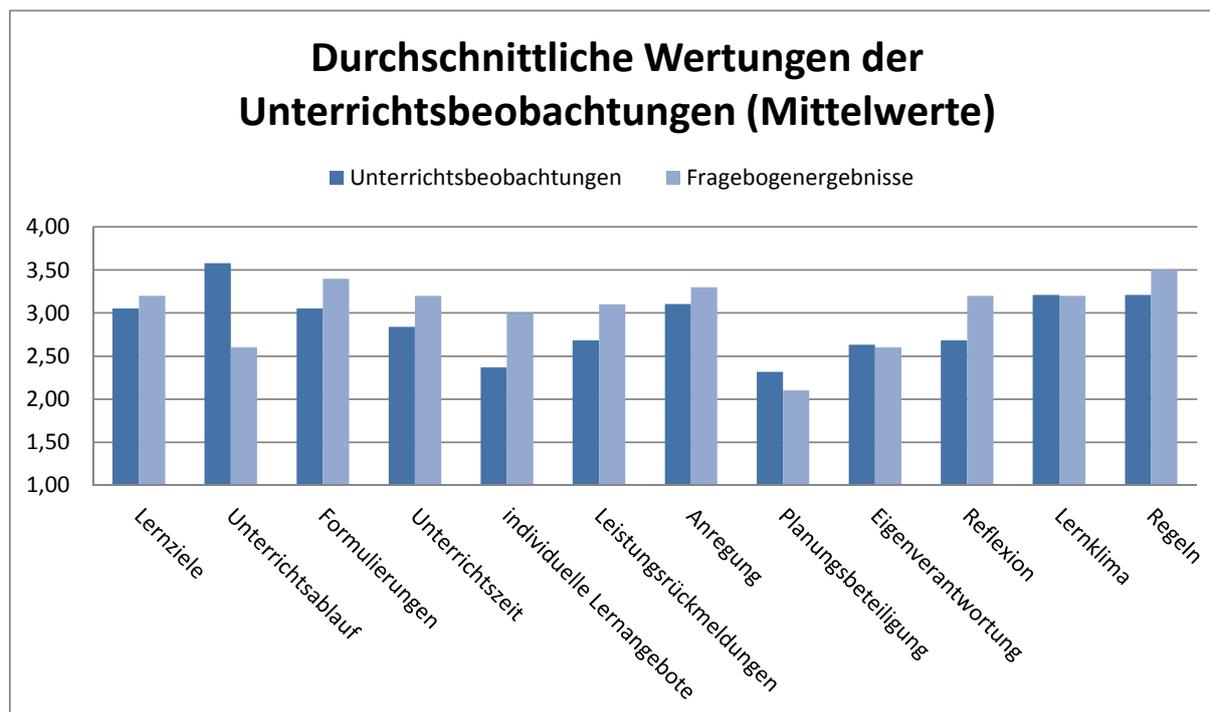
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte informierten über die Lernziele der Unterrichtsstunde bzw. diese waren an der Tafel festgehalten oder den Schülerinnen und Schülern bekannt. Über die geplanten Unterrichtsschritte wurde informiert, überwiegend waren diese an der Tafel oder in Wochenplänen visualisiert und wurden sichtbar durch die Lehrkraft überprüft. Die Erklärungen der Lehrkräfte waren an die Lerngruppen angepasst, Arbeitsaufträge inhaltlich klar. Es gab selten Nachfragen der Lernenden dazu. Zumeist wurde die Unterrichtszeit umfassend genutzt und effektives Arbeiten ermöglicht; Materialien lagen bereit.

Differenzierung und Individualisierung

In weniger als der Hälfte des gesehenen Unterrichts boten die Lehrkräfte verschiedene Lernzugänge, qualitativ oder quantitativ unterschiedliche Aufgaben oder die Arbeit in gezielt zusammengesetzten Lerngruppen an. Häufig hingegen unterstützten sie Schülerinnen und Schüler situativ am Arbeitsplatz. Teilweise wurden besondere Lernbedürfnisse für einzelne Lernende durch Zusatzaufgaben und spontane Anpassung zeitlicher Vorgaben berücksichtigt. Individuell formulierte Leistungsrückmeldungen und lernförderliche Hinweise wurden in etwa zwei Dritteln der Sequenzen beobachtet. Lob und Anerkennung richtete sich oftmals an die gesamte Lerngruppe.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Aktiver Lernprozess

Die Lehrkräfte aktivierten die Schülerinnen und Schüler durch vielfältige Anschauungsmittel, problematisierende und an der Lebenswelt der Lernenden orientierte Aufgabenstellungen und illustrierende Beispiele. An der Planung der Lernprozesse wurden die Schülerinnen und Schüler selten beteiligt. Nur gelegentlich erhielten sie ergebnisoffene Aufgaben oder konnten im Rahmen der pädagogischen Zielstellungen mitentscheiden, was sie wann und wie lernen wollen. Ansatzweise wurde die Planungsbeteiligung durch die Einbeziehung von Ideen und Beispielen sichtbar. Die Auswahl von Alternativen bezüglich Reihenfolge, Tempo, Lernmittel und Lernpartner organisierten die Lehrkräfte für die Schülerinnen und Schüler in etwa der Hälfte der Sequenzen, insbesondere in Phasen von Planarbeit.

In noch nicht hinreichendem Umfang beschrieben die Schülerinnen und Schüler ihre Lösungswege und korrigierten aufgetretene Fehler durch eigene Erklärungen oder verwendeten Lösungsblätter. In einigen Fällen kamen Lernhindernisse oder Fortschritte im Lernprozess zur Sprache.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Alle Lehrkräfte zeigten einen wertschätzenden Umgang mit den Schülerinnen und Schülern. Sie nahmen durch ihre Zuwendung und die authentische Verwendung von Lob und Tadel Einfluss auf ein gutes Arbeitsklima. Sie motivierten durch die Äußerung positiver Erwartungen und verhielten sich wertschätzend gegenüber den Schülerinnen und Schülern. Diese beachteten die vereinbarten Regeln, ermahnten sich zuweilen untereinander zu deren Einhaltung, verhielten sich hilfsbereit und kooperierten aktiv in ihren Lerngruppen. Sehr selten auftretende Störungen beendeten die Lehrkräfte zügig und professionell.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

B 2 - Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die angestrebten Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung wurden nach einer von der Schulleiterin angeregten kollegialen Diskussion im Hospitationskonzept der Schule festgehalten. Dazu gehören neben Leitungshospitationen gegenseitige Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte. Ein beigefügter Unterrichtsbeobachtungsbogen weist entsprechende Indikatoren aus. Diese beziehen sich u. a. auf die Struktur des Unterrichts, die Methodenvielfalt und das individuelle Fördern. . Seit der Bestellung von Frau Pepler als Schulleiterin im Juli 2017 wurde die Umsetzung der Maßnahmen noch nicht systematisch in Angriff genommen. Zur Beförderung des pädagogischen und didaktisch-methodischen Austauschs der Lehrkräfte wurden im Schuljahr 2017/2018 Doppeljahrgangsstufenteams gebildet.

Das Vertretungskonzept beinhaltet die gesetzlichen Regelungen zur Absicherung des Unterrichts. Die Vertretungsreserve ist für Teilungsunterricht geplant. Sonderpädagogische

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Kurzbericht – Europagrundschule Ketzin in Ketzin

Förderung wird so weit wie möglich von Streichungen zu Gunsten von Vertretungen ausgenommen. Inhaltliche Absprachen der Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe bzw. einer Fachkonferenz ermöglichen fachgerechte Vertretung. Dafür werden Materialien zur Verfügung gestellt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	3
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	2
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulleiterin arbeitet gemeinsam mit dem Kollegium der Lehrkräfte an der Umsetzung des Projekts medienfit©Grundschule und führte den Diskussionsprozess zur Teilnahme der Schule an dem Landeskonzept „Schule für gemeinsames Lernen“. Die Beschlüsse dazu wurden in der Schulkonferenz gefasst. Für die Durchführung der in den Planungen zu diesen beiden Bereichen festgelegten mittel- und langfristigen Maßnahmen sind jeweils Steuergruppen eingesetzt.

Die Mediennutzung im Elternhaus der Schülerinnen und Schüler wurde mit einem Fragebogen ermittelt und im Medienkonzept dargestellt. Im Ergebnis dessen werden erneut analoge Informationswege innerhalb der Schulgemeinschaft verstärkt genutzt. Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher führten eine Selbstevaluation bzgl. ihrer Medienkenntnisse und notwendiger Qualifizierungen durch. Diese wurden bei der Planung der Lehrkräftefortbildung berücksichtigt. Für Feedbacks zum Tag der offenen Tür und zu der ersten Elternversammlung der neuen Jahrgangsstufe 1 setzten die Lehrkräfte Zielscheiben ein. Zur Überprüfung der in den Konzepten festgehaltenen Entwicklungsschwerpunkte und Maßnahmen führten die eingesetzten Evaluationsinstrumente bisher nicht.

Die Lehrkräfte haben das gemeinsame Lernen, das soziale Lernen, die Medienbildung sowie die Umsetzung des schulinternen Curriculums als Ziele der Unterrichtsentwicklung festgelegt. Zur Überprüfung dieser Ziele stehen beispielsweise die im schulinternen

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Unterrichtsbeobachtungsbogen festgehaltenen Indikatoren zur Verfügung. Sie wurden für eine systematische Evaluation der Unterrichtsqualität bisher nicht verwendet.

Die Auswertung von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten erfolgt nur durch die jeweils in einem Schuljahr verantwortlichen Lehrkräfte, jedoch nicht in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte. Schlussfolgerungen und Maßnahmen für ihre Unterrichtsarbeit leiten die Lehrkräfte individuell ab. Leistungsergebnisse werden nicht genutzt, um ggf. gesamtschulische Maßnahmen oder Schwerpunktsetzungen zur Unterrichtsentwicklung abzuleiten.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Schulprogramm enthält Grundsätze zum Thema Förderung. Das Förderkonzept für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben oder Rechnen und das Konzept für die Integration von Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Herkunftssprache im Unterricht konkretisieren die Herangehensweisen für diese Bereiche mit Zielen, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten.

Die Schule unterbreitet neben den Angeboten für Schülerinnen und Schüler mit speziellen Schwierigkeiten im Lernprozess allen Lernenden Möglichkeiten, in den vielfältigen Arbeitsgemeinschaften speziellen Interessen nachzugehen. Dabei ist „English Conversation“ insbesondere für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler geeignet. Die bis zum Schuljahr 2016/2017 eingerichteten Arbeitsgemeinschaften Mathematik und Französisch sollen erneut ins Leben gerufen werden, wozu die Schule einen Aufruf zur Suche von geeigneten Leitungspersonen gestartet hat. Zur Erledigung von Hausaufgaben steht nur den Schülerinnen und Schülern ab der Jahrgangsstufe 4 ein kostenpflichtiges Angebot des Arbeitersamariterbundes zur Verfügung. Bis zur Jahrgangsstufe 3 ist die Hausaufgabenerledigung teilweise in der individuellen Lernzeit integriert.

Die individuellen Lernstandserhebungen werden in den pflichtigen Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 durchgeführt. Die daraus zu erstellenden Lernpläne für alle betreffenden Schülerinnen und Schüler sind nicht durchgängig nachgewiesen. Als weiteres diagnostisches Instrument wird u. a. die diagnostische Bilderliste verwendet. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegen halbjährlich fortgeschriebene Förderpläne vor.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die Lehrkräfte tauschen sich in den Jahrgangsstufenteams zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler aus.

Eltern können sich über die Lernentwicklung ihrer Kinder in den zweimal im Schuljahr stattfindenden Elterngesprächen informieren. Ergänzend finden Fachlehrersprechtage statt. Die Zensuren sind im internen Teil des Internetportals der Schule einsehbar. Mit den Schülerinnen und Schülern werden zu ihren Lernfortschritten lehrkräfteabhängig Gespräche durchgeführt. Jedoch erhalten sie im Schulalltag lernförderliche Hinweise. In den einzelnen Klassen sind verschiedene Motivations- und Belohnungssysteme etabliert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Sowohl die Konferenz der Lehrkräfte als auch die Fachkonferenzen nehmen Abstimmungen zu Fortbildungen vor. Im Mittelpunkt stehen dabei Themen zu schulischen Entwicklungsvorhaben. Ab dem Schuljahr 2017/2018 sollen entsprechend der Verabredung des Kollegiums vor allem Fragen des gemeinsamen Lernens verstärkt aufgegriffen werden. Regelmäßig berichten Lehrkräfte in den genannten Gremien von gelungenen Fortbildungen, an denen sie individuell teilnahmen. Kompetenzen in den eigenen Reihen nutzten die Lehrkräfte zum Thema Kindeswohlgefährdung und zur Verwendung der interaktiven Tafel. Zum eTwinning² wurden sowohl eigene als auch externe Experten³ zu Rate gezogen. Die Schwerpunkte für Fortbildungen im medialen Bereich wurden aus der Selbstevaluation der Lehrkräfte hergeleitet. In einem Projekt der Helga Breuninger Stiftung in Paretz bildeten sich alle Lehrkräfte der Schule bis 2015 zur Entwicklung eigener sozialer Kompetenzen in ihrem Berufsfeld fort.

Die Sonderpädagogin der Schule wird umfassend entsprechend ihrer Qualifikation eingesetzt. Zwei weitere Lehrkräfte absolvieren eine Weiterbildung zur Sonderpädagogin.

² Initiative der Europäischen Kommission, die Schulen aus Europa über das Internet miteinander vernetzt.

³ Medienanstalt von Berlin und Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Andere Lehrkräfte nahmen Fortbildungen zu Mediation, Deutsch als Zweitsprache und Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen wahr.

In den Fachkonferenzen stimmen sich die Lehrkräfte zum schulinternen Curriculum dem neuen Rahmenlehrplan entsprechend ab. Fächerverbindende Aspekte spielen vor allem in der neuen Fachkonferenz Gesellschafts- und Naturwissenschaften eine Rolle. Dort wurden Themen mit dem Sachunterricht abgestimmt, und es wurde beispielsweise die Bewertung von Plakaten besprochen. Hier wird auch die fachübergreifende Kompetenzentwicklung in den Blick genommen. Der Projekttag „Garten Eden“ und die zweimal im Jahr stattfindenden Europatage sind fachübergreifend bzw. fächerverbindend geplant.

Wenngleich gegenseitige Unterrichtsbesuche im Kollegium der Lehrkräfte abgesprochen und bereits geplant wurden sowie ein Beobachtungsbogen eine Auswahl für individuell festzulegende Schwerpunkte enthält, fand diese Form schulinterner Fortbildung bisher nur in Einzelfällen statt. Die Lehrkräfte begründeten dies mit den umfangreichen Erfordernissen bzgl. der Absicherung von Vertretungsunterricht.

Für die Steuergruppen der Schule sowie die Doppeljahrgangsstufen- und Projektteams sind Verantwortlichkeiten festgelegt. Sie planen ihre Zusammenkünfte überwiegend am Präsenztage der Lehrkräfte. Alle Teams arbeiten nachweislich an den Schwerpunkten der gesamtschulischen Entwicklung. Neue Lehrkräfte werden von der Schulleitung, den Fachkonferenzen und Teams intensiv eingearbeitet und schulorganisatorisch unterstützt. Sie erhalten eine Begrüßungsmappe mit wesentlichen Informationen und können die internen digitalen Medien nutzen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	3
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	2
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs ¹ .	2
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht.	#

1 = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Hospitationskonzept weist die Anwendung von Unterrichtsmethoden entsprechend verschiedener Empfehlungen aus der pädagogischen Theorie als wesentliches Merkmal guten Unterrichts aus. Der Unterricht soll in den Bereichen selbstorganisiertes Lernen sowie Lernen mit und über Medien weiterentwickelt werden. Zur Entwicklung des schulinternen Curriculums nutzt die Schule die Prozessplanung mithilfe von EPLAUS⁴. Weiterhin sollen schulintern abgestimmte Arbeiten bzw. Tests innerhalb einer Jahrgangsstufe der Überprüfung der Unterrichtsqualität dienen.

Mit den Konzepten für gemeinsames Lernen und Deutsch als Zweitsprache stellt sich die Schule der Heterogenität ihrer Schülerschaft. Die Lehrkräfte identifizierten einen erhöhten Fortbildungsbedarf im Bereich der Unterrichtsmethoden wie Planarbeit und die Notwendigkeit von Supervision. Ergotherapeuten arbeiten direkt an der Schule mit ihnen zusammen. Das für diese Region zuständige diagnostische Team ermöglicht weitere Unterstützung. Klassenregeln werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern formuliert. Schülerbuddys⁵ unterstützen die Lehrkräfte bei der Pausenaufsicht, Schülerinnen und Schüler geben Bewegungsspielzeug aus.

⁴ Entwicklungsmaßnahmen planen und auswerten.

⁵ Bezeichnung der Schule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Das Lese- und Sprachbildungskonzept vom Schuljahr 2017/2018 nimmt insbesondere die Lesekompetenzen in den Blick. Sprachbildung ist nur vereinzelt in den Fachkonferenzen thematisiert worden. Absprachen zur Verwendung von Fachtermini oder der Ausprägung eines sprachsensiblen Fachunterrichts sind nicht nachweislich.

Maßnahmen zum Übergang der Vorschulkinder in die schulische Bildung werden mittels des Kooperationskalenders mit den Kindertagesstätten der Umgebung abgestimmt. Die Klassenlehrkräfte der zukünftigen Jahrgangsstufe 1 und die Sonderpädagogin hospitieren in den Kindergruppen. Bei den Begegnungstagen entwickeln die Lehrkräfte gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern ein gemeinsames Bild vom Kind. Die Eltern erhalten einen Brief, in dem die ermittelten Fähigkeiten und Fertigkeiten ihrer Kinder beschrieben sind, wodurch häusliche Übungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Kooperationsverträge mit den Kindereinrichtungen lagen zum Visitationszeitpunkt nicht vor.

An der Europagrundschule Ketzin findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 6.5 nicht gewertet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	1
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	2
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	2
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Die an der Schule im Juni 2013 beschlossene Konzeption einer verlässlichen Halbtagsgrundschule mit Hortbereich und ergänzenden Ganztagsangeboten⁶ enthält Angaben zur Evaluation des Konzepts. Eine solche fand seither jedoch nicht statt. Eine Konzept- oder Steuergruppe ist in diesem Bereich nicht eingerichtet. Die Schule stimmt sich mit dem Schulträger zu Fragen der Ganztagsangebote jährlich ab.

Die Jahrgangsstufen 1 bis 4 verbringen täglich mindestens sechs Zeitstunden, die Jahrgangsstufen 5 und 6 dreimal in der Woche sieben oder mehr Zeitstunden an der Schule. Das Mittagsband umfasst 50 Minuten, die Frühstückspause nur 20 Minuten, um den Fahrplänen des öffentlichen Personennahverkehrs gerecht zu werden. Dies ist nach Aussage der Lehrkräfte Anlass, den ersten Unterrichtsblock häufig zu verkürzen, um eine geregelte Einnahme des Frühstücks durch die Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Der Unterricht ist durchgängig in 90-minütigen Blöcken organisiert, die in A- und B-Wochen realisiert werden. Individuelle Lernzeiten werden teilweise bis zur Jahrgangsstufe 3 zur Erledigung von Hausaufgaben verwendet, jedoch auch für Beschäftigungsangebote im Hortgebäude. Eine Verwendung der Zeit für individuelle Förderung ist dabei nicht regelhaft vorgesehen. Das Hausaufgabenkonzept enthält lediglich sehr allgemeine Grundsätze für die

⁶ Bezeichnung der Schule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Funktion von Hausaufgaben. Die Anpassung an die Organisationsform der verlässlichen Halbtagschule ist nicht erkennbar.

Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern werden durch die Homepage, Elternbriefe und mündliche Mitteilungen über die Ganztagsangebote informiert. Auf der Homepage ist auch das Ganztagskonzept einsehbar. Arbeitsgemeinschaften können ihre Ergebnisse bei den schulischen Höhepunkten und zur Schülerschaftsversammlung präsentieren. Schnupperphasen werden zu Beginn des Schuljahres eingeräumt.

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ist mittels schriftlicher Vereinbarungen geregelt. Neben dem Hort vertreten sie verschiedene Bereiche wie Sport, Musik und Kunst sowie Sprachen. Regelmäßige gemeinsame Treffen mit allen Partnern zum Austausch über die Ganztagsangebote sind nicht etabliert. Die Inhalte der Angebote und die Zusammenarbeit der Partner mit den Schülerinnen und Schülern werden nur sporadisch überprüft.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße